Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 19 (1929)

**Heft:** 16

Rubrik: Berner Wochenchronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Spruch.

Der Bogel fingt — und fragt nicht, wer ihm lauscht, Die Quelle rinnt — und fragt nicht, wem sie rauscht, Die Blume blüht — und fragt nicht, wer sie pflückt; O sorge Herz, daß gleiches Tun

Dir gliickt! Julius Sturm.

## Politische Rundschau.

Rrise, Unsicherheit, Erwartungen: das sind die Kennzeichen der gegenwärtigen Lage. Kritisch ist es in Desterreich, Lage. Kriftsch ist es in Desietreig, Polen, in Genf und Paris. Polen treibt irgend einem gewalttätigen Ereignis zu. Entweder muß Pilsudski seine Diktatur rassenen. Beides wird nicht ohne schwere Erlätzterungen im Staats wörlich kein Erschütterungen im Staate möglich sein. Auch die Einsetzung eines Militärkabisnetts garantiert ihm nicht Ruhe vor der Bolksvertretung, die mit einer heroischen Hartnädigkeit dem Marschall opponiert, wo sie nur kann. Will er sie verschwinden lassen, so wird sie zu revolutionären Mitteln greisen. Nur eine Parteiorganis sation wie der Fascismus, der die sisiale Schichtung von Grund auf umbaut, tonnte ben polnischen Diftator por einer Revolte des Volkes gegen sein Regime ichuten. Aber dazu braucht er eine Führernatur vom Range Mussolinis, einen starrsinnigen Glauben und eine robuste Gesundheit -Eigenschaften, die Bilsudski nur zum Teil hat. Tritt er grollend ab, so ist irgend eine Dummheit seiner Anhänger zu fürchten. Also: Bolen in der Sadgasse. — In Desterreich drohen die Heimwehren mit einem Marsch auf Wien. Diese Demonstration dürfte, wenn sie nicht ein Theater bleise ben wollte, nur mit der Einsetzung einer neuen Regierung enden. Ob der Wille zum Herrschen soweit reicht, ob die Kraft zur Berantwortung stark genug ist, darüber müssen sich die Führer, die mit solchen politischen Regiekniffen spielen, flar werden wenn sie überhaupt so weit denken.

In Deutschland haben sich, wohl unter dem Druck der sehr pessimistisch beurteilten Ereignisse in Baris, die Sozialdemokraten, die Demokraten, die Bolkspartei und das Zentrum zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, die jeden Augenblick wieder auseinandersfallen kann. Vorläufig will diese Koaslition das Sparprogramm verwirklichen, das aber, wenn die deutsche Wirtschaft durch das Sparen nicht mehr geschädigt als gefördert werden soll, kaum restloszur Anwendung kommen kann. Zum Beispiel sollen im Budget des Verkehrss

flugwesens Reduktionen vorgenommen werden, die das vorbildlich organisierte, der Förderung der Wirtschaft dienende Flugwesen im Lebensnerv treffen und die vielversprechende Entwicklung radikal unterbinden würden. Ferner ist der Zwedverband der genannten Parteien sehr teuer erkauft, indem drei Zentrumsportreter in die Regierung eintreten, von denen zwei nichts weniger als gemütsliche Mitarbeiter sein werden und die unter Umständen die seinen außenpolitschen Fäden Stresemanns recht unkluggerreißen könnten.

In Genf war das Wetter anläßlich der Eröffnung der vorbereitenden Aberüftung stonferenz nichts weniger als lenzlichehoffnungsfreudig. Es hat unterdessen doch ins Bessere umgeschlagen, und wenn auch die türkischen, chinelischen und sozialistischen Borschläge mehr oder weniger idealistische Wünsche bleiben werden, so zeigt doch die starke Anstellnahme am Probsem, daß es nicht zur Ruhe kommen wird und daß seine Lösung in irgend einer verwirkbaren Form angepadt werden muß. (X)

# Schweizerland

Der Bundesrat genehmigte unter Berdankung der geleisteten Dienste den Rüdtritt des Obersten Fritz Stahel, Kreisinstrukter der 6. Division, und des Reiklehrers an der Pferderegieanstalt in Thun, Major Mercier.

Die ständerätliche Rommission für die Wiedereinführung der Rekrutensprüfungen hat einstimmig den folgendem Beschluß gefaßt: "Der Ständerat hält grundsätlich an seiner Zustimmung zum Bericht des Bundesrates vom 7. Okstober 1927 über die Rekrutenprüfungen sest und ersucht den Bundesrat, nochmals zu prüfen und zu gegebener Zeit zu berichten, wie die pädagogischen Prüfungen am besten angesegt und durchgeführt werden könnten."

Für die Borbereitung der Geschäfte für die Junisession der beiden Räte sind über 50 Kommissionssitzungen vorgesehen. Vom Nationalrat treten die folgenden Kommissionen zusammen: Revision der Alkoholgesetzebung, Keorsganisation des Landsturmes, Bundesgesetz über den Pfandbrief, Kähigkeits ausweis für Anwälte, Bergütung außersarbantlicher Leiltungen der Bundesbahnen, Altoholkommission, Rellogapatt, Vorlage betreffs Mieterschutz, Bleiweiß= verbot, Neubau einer Kaserne in Wallenstadt, Bericht über die internationale Wirtschaftskonferenz, Bundesbahnkom= mission, Finanzkommission, Schiedsverstrag mit der Türkei, Kautionen schweis jerischer Lebensversicherungen, Getreidestommission, Hochwassersichendubbeden an der Albigna, Ausdehnung der Militärversischerung und Begnadigungskommission. Die ständerätlichen Rommissionen werden folgende Geschäfte vorberaten: Revision Obligationenrechtes, Bundesgesek über die Handlungsreisenden, Förderung der Landwirtschaft, Strasgelehbuch, Ge-schäftsprüfungskommission, Bericht über die internationale Arbeitskonserenz, Anfechtung von Bundesbeschlüssen, Tabaks besteuerung, Schiedsvertrag mit der besteuerung, Schiedsvertrag mit der Türkei, Bundesbahnkommission, Bericht über die letzte Session der Völkerbundssversammlung, Spielbanken, Getreideskommission, Finanzkommission, Vereinisgung des Arbeitsamtes mit der Abteislung für Industrie und Gewerde. Die Präsidentenkonferenz und Bureausitung des Ständerates ist auf den 25. Mai anberaumt.

Laut Ermittlungen des eid genössischen Amtes erfolgten im Jahre 1928 in der Schweiz 30,050 Cheschließungen, 69,594 Lebendsgeburten und 48,083 Sterbefälle. Auf 100 Personen kommen somit 7,5 Cheschließungen, 17,3 Lebendsgeburten und 12 Sterbefälle. Unter den Todesursachen sind zu erwähnen 5433 Tuberkuldefälle, 762 Grippefälle, 3180 akute Erkranstungen der Atmungsorgane, 5493 Krebsfälle und 4234 Fälle von Arteriensperkaltung. Selbstmorde fanden 1123 statt und tödliche Unfälle 2331.

Die gleiche Statistif berichtet von den Universitäten: Im Winterssemester 1928/29 studierten an den sieben schweizerischen Universitäten 6615 Stus

denten, davon 953 weibliche. Hiezu kommen noch 788 männliche und 1691 weibeliche, zusammen 2479 Juhörer. Bon den 6615 Studenten entfielen 434 auf die theologische, 2084 auf die juristische, 1696 auf die medizinische Fakultät, 1175 auf die philosophische Fakultät I und 1226 auf die philosophische Fakultät II. Schweizerischer Nationalität waren 4861, Ausländer 1754. Von den Studentinnen waren 678 Schweizerinnen und 275 Ausländerinnen. In Zürich waren 1565 Studierende immatrifuliert, in Bern 1428, in Basel 1065, in Gens 887, in Lausanne 802, in Freiburg 619 und in Neuendurg 249.

Der Pakvilumszwang Gegenseitigkeit gesamten im Grenzverkehr besteht heute nur noch mit einer Anzahl Oftstaaten; dagegen besteht der Visumszwang mit fast allen Ländern unseres Erdteiles für Einreise gum 3wed Arbeitsaufnahme. Der Bundesrat sucht nun unter Boraussetzung der Gegen-seitigkeit den Berzicht auf das Bisum allgemein herbeizuführen, ausgenommen gegenüber Staaten, deren Regierung wir nicht anerkannt haben. Die Auffor-Regierung derung ist schon an alle in Betracht fal-lenden Staaten ergangen.

Im vergangenen Jahr erfolgten in der Schweiz 623 Ronkurseröffnun = gen, im ersten Biertel des laufenden Jahres 129, um 50 weniger als im gleichen Zeitraum des Borjahres.

Um 1. Upril stand die Indexgiffer des Berbandes schweizerischer Konsumsvereine auf 151,2, was gegenüber dem 1. März einen Rückgang um 2,8 Bunkte bedeutet. Diese Senkung ist fast ausscher schließlich auf den Abschlag der Gierspreise zuruckzuführen.

### Mus den Rantonen.

Margau. Um 9. ds. ftarb in Mel= lingen die älteste Bürgerin des Kantons, Frau Luzia Rappeler-Will, im Alter von 101 Jahren und sechs Monaten. im Alter

Baselstadt. Für die Großrats-wahlen, die am 27./28. April stattsinden, haben 7 Parteien Listen aufgestellt. Um 130 Großratssike bewerben sich 600 Randidaten, von welchen der Großteil kummuliert ist. Evangelische Volkspartei, Sozialisten und Kommunisten ziehen allein in den Rampf, die übrigen vier Parteien sind untereinander durch Listenverbindung verbunden.

Freiburg. Der Unterrichtsdirektion des Kantons wurden anonnm Fr. 20,000 gespendet zur Gründung eines Lehrstuhles für Missionswissenschaften an der Universität Freiburg. — Die Häuser unterhalb der Alpenstraße in Freiburg haben infolge der Erschütterung durch den Lastwagenverkehr so bedenkliche Berschiebungen erlitten, daß der Gemeinderat drei an der Stiege, die von der Linde nach der Neustadt führt, liegende Säuser räumen ließ. Zugunsten der durch den letzten Sausabsturz geschädigten Kasmillen wurden in Freiburg rund 7000 Franken gesammelt.

Die Regierung besteht! wiedergewählt. nun aus 3 Freisinnigen (Fromm, Dr. Ganzoni und Dr. Hartmann) und 2 Konservativen (Huonder und Dr. Vieli).

— Um 11. ds. entgleisten infolge Eteins schlages die Lokomotive und vier Wagen des Abendzuges zwischen Tavanasa und Truns. Stationschef Tomaschett in Stationschef Tomaschett in der einen Hilfszug begleitete, Truns. wurde zwischen zwei Wagen erdrückt. Er war sosort tot. Andere Personen wurden nicht verletzt, doch ist der Mas terialichaden bedeutend.

Solothurn. Die Angehörigen der fürzlich verstorbenen Frau Bigier=Riefer in Luterbach übermachten der Bürger= gemeinde Solothurn für den Neubau des Bürgerspitals Fr. 40,000.

Zürich. Bei den Regierungsrats-wahlen am 14. ds. wurden die fünf Regierungsräte der bürgerlichen Liste wiedergewählt. Neu gewählt wurden Dr. Hafner (bürg.) und Pfister (Soz.).

— Am 11. ds. morgens fuhr bei der Sihlhölzlibrüde ein Taxameter in die Sihl und überschlug sich im Flußbett. Der Chauffeur Johann Humbel konnte unter dem Wagen hervorkriechen und wurde mit leichten Verletzungen in Kan-tonsspital verbracht. Auch ein Velofahrer, der mitgerissen worden wurde nur leicht verletzt. — Im mar. 3m Alter von 52 Jahren verstarb nach schwerer Rrankheit Dr. med. Max Tobler, der chemalige Redakteur des "Bolksrecht" und Prafident der Arbeiterunion Burich. Seit 1927 gehörte er der tommuniftischen Bartei an. — Am 12. ds. beging in Schwanden der bekannte Geologe Prof. Dr. Beim seinen 80. Geburtstag. geologische Gesellschaft von Zürich veranstaltete zu seinen Ehren eine Feier. Jahlreiche Universitäten, geologische Gesellschaften der Schweiz, Deutschlands und Desterreichs brachten dem greisen Geschweiz dem Greisen Geschweiz dem Greisen Geschweiz dem Greisen Geschweizen dem Greisen Geschweizen dem Greisen Geschweizen der lehrten ihre Glüdwünsche dar.



Der Regierungsrat wählte als Set Regierungsral wanne als Sefretär der kantonalen Handels und Gewerbekammer mit Sitz in Biel, Wersner Iff, lic. rer. pol., von Büren, Rebaktor in Zürich. — Privatdozent Dr. H. Handelsen und Gehre auftrag für Mineralogie und Petrographie mit besonderer Berücklichung Lagerstättenlehre. — Die Bewilligung Lagerstättenlehre. — Die Bewilligung gur Weiterführung ihrer Apotheken ershielten: 1. Die Firma Wartmann & Cie. in Biel, für die Apotheke an der Molzgasse, unter der Leitung des Apothekers Eduard Wartmann. 2. Wwe. A. Gigon-Perrier in Pruntrut, für die Apothese an der Rue du Marché, unter der Verwaltung des Apothesers Georges Guillermet.

Der Rassationshof des Rantons Bern beschloß, in der Wiederaufnahmesache des Graubünden. Die Regierungsschaftliche Wax Riedel das Gesuch um ratswahlen vom 14. ds. verliefen kampsschaftling der Urteilsvollstreckung nicht zu bisherigen Regierungsräte Dr. Vie bisherigen Regierungsräte Dr. Vie Kromm und Harbert von der Vieren der Abweisung des Revisionsschaftliche von der Vieren der Vieren

gesuches wird durch diese Abweisung nicht präjudiziert. Der Generalprofurator des Rantons wird sich nun zu der vom Gesuchteller beantragten Beweisergänzung zu äußern haben.

Vor einigen Tagen feierte der Rangleichef und Rechnungsführer der Direktion des Innern, Herr Fritz Wälti, sein 40jähriges Dienstjubiläum. Er wurde von Regierungsrat F. Ioh beglüdwünscht, unter Ueberreichung einer Anschaft erkennungsurkunde und einer Gratififation.

Oberrichter Kummer hat seine De-mission eingereicht. Er war 1891 Ge-richtspräsident des Amtsbezirkes Thun geworden, 1903 wurde er Staatsanwalt vikammer zugeteilt. Seit 1921 war er Präsident der ersten der Assistent der ersten der Assistent der ersten der Präsident der ersten der Präsident der ersten Stephensten der ersten Straffammer.

In Gerzensee wurde jüngst die älteste Bürgerin zu Grabe geleitet. Es war dies Frau Witwe Maria Anna Schweizer geb. Zimmermann, die am 6. Januar 1842 geboren wurde. Sie kam als junge Lehrerin nach Gerzensee und heiratete bald darauf den Landwirt Jakob Schweizer, an dessen Seite sie eine tüch= bald darauf tige Bäuerin wurde.

In Logwil verschied nach langem ichweren Leiden der Gemeinderatspräli= die Wirtschaft zum "Kreuz" betrieben, die Wirtschaft zum "Kreuz" betrieben, die er später aus Gesundheitsrücssichten Mitglied des Kirchgemeinderates.

Frau Witwe Marie Louise von Roder, Schloßherrin in Richigen, testierte ver, Salvöggerrin in Richigen, teltierte für wohltätige Zwede Fr. 165,000. Dem Krankenverein Word Fr. 50,000, dem Bernischen Silfsverein für Geisteskranke Fr. 50,000, der Anabenerziehungsanstalt Enggistein Fr. 10,000, der Anstalt für Unheilbare in Beitenwil Fr. 5000, der Schule und den Armen von Richigen je Fr. 5000, dem deutschen Altersheim Piesterlen Fr. 10,000, dem Silfsverein Para Ferlen Fr. 10,000, dem Silfsverein Ber Fr. 10,000, dem Berband der deutschen Kriegsgeschädigten und Sinterbliebenen in der Schweiz Fr. 10,000, der prote-stantischen Kirche in Genf Fr. 5000, dem Silfsbureau in Genf Fr. 5000.

Dem Thuner Gemeinderat wurden von den Architekten 3. Wipf und Edgar Schweizer Projektentwürfe zum Ausbau der Seebadanstalt an der Lachen ein-gereicht. Ebenso ein Projekt zur Anlage eines Turnplates auf der Itten= matte.

Lehrer Sans Wnß in Unterbach, Gemeinde Meiringen, hat 50 Dienstjahre im Lehramte verbracht, davon 45 in der gleichen Gemeinde.

Ein in Flendrus wohnender Saaner Bauer verschwand vor einigen Tagen seinem Seimwesen. Schließlich aus aus seinem Heinmesen. Santezum tauchte er auf einem abgelegenen Hof in Gstaad auf. Er hatte sich im Wald mit einem Beil die linke Hand abge-hauen und den Stumpf mit einem wol-lenen Strumpf verbunden. Die Hand hatte er wegegenerken Seiner Auslage hatte er weggeworfen. Seiner Aussage nach follte dies eine Buße für feine Gunden gewesen sein. Der Regierungsstatts halter verfügte seine zwangsweise Unterstringung im Krankenhaus, wo sich ein chirurgischer Eingriff als nötig erwies.

In Gstaad starb im Alter von 71 Jahren Friedrich Schmolzi, der ehemalige langjährige Berwalter der Spar- und Leihkasse Saanen.

Der langjährige Lehrer der Geschichte und der flassischen Sprachen am Bieler Gnmnasium, Dr. Albert Magg, ist in Basel an den Folgen eines Halsleidens gestorben. Dr. Maag ist durch Bersöffentlichung zahlreicher Werke bekannt, die alle die Kriegsdienste der Schweizer in fremden Landen behandeln. — In Miel erlitt dieser Tage Kunstmaler Weiß aus Altersschwäche, Entbehrung und Honger einen Anfall auf offener Strake und brach zusammen. Redaktor Hus und brach zusammen. Redaktor Husp rief deshalb zu einer Sammlung zu-gunsten des hungernden Künstlers auf.

### † Sans Rarlen.

Am 16. März wurde in seinem geliebten Seimattale ein Mann von seinen Angehörigen und einem kleinen Freundeskreise zur letzten Ruhe gebetket, dem der Welktrieg das harte Los des "Ruhlandsschweizers" beschieden hat.

Hans Rarlen wurde 1847 als Sohn des Regierungsstatthalters von Niedersimmenthal in Diemtigen geboren. Die Familie zog 1857 infolge des Wahl des Baters in den bernischen Regierungsrat nach der Bundesstadt. Der Sohn sollte nach Absolvierung der städtischen Schulen die akademische Laufbahn betreten. Noch aber lebten in ihm die Jugenderinnerungen an Feld und Flur und ländliche Freuden; er bezog des-halb lieber die landwirtschaftliche Schule Rüti, um sich auf seinen Lebensberuf, die Landwirts icaft, porzubereiten.

Nach beenbigten Studien zog der junge Schweizer nach Aufland, wo im Gouvernement Smolensk so viele seiner engern Landsleute als Käser und Bauern ihr gesichertes Austommen sanden. Hans Karlen erwarb sich einen Grundbesitz, den er im Laufe der Jahrzehnte nach zähre Bernerbauernart durch unermüdliche Arbeit zum blühenden Großbetrieb erweiterte an der Seite einer tüchtigen Gattin, die ebenstusse der Auflagen Sauren gestells dem Simmental enklannte. Hans Karlen falls dem Simmental entstammte. Hans Karlen vergaß sein Baterland nie und sein Wohlstand erlaubte es ihm, dem geliebten Alpenland hie und da ein paar Feiertage zu widmen.

Da fam ber Beltfrieg, ber erbarmungslose Bölfermord, ber auch das Reich der Jaren in seinen Grundsesten erschütterte und Milin seinen Grundsellen erigintette in Meisten Menschen unglädlich machte. Die Revolution brachte die Familie Karlen um Hab und Gut. Entsehliches hat sie durchgemacht und erst nach sast unnenschlichen Strapshen und erst nach tast unnenstlichen Strapahen und Entbehrungen gelang es 1920 bem greisen Bater und seinen zwei Kindern (die Mutter und Gattin ruhte schon lange in des "heiligen" Ruhlands Erde), sich in das gastliche Baterland zu retten, entblöht von allem, was jahrzehntelange Arbeit und Sparsamseit gespracht bette. bracht hatte.

Es ist bekannt, wie Bund, Kantone, Ge-nieinden und Private sich bestrebten, das un-verdiente traurige Los der Auslandschweizer zu mildern; den beiden Kindern gelang bald die Gründung einer gesicherten Existenz und bem greisen Bater wurden Nahrungssorgen erspart.

Ein toftliches Gut tonnten die Bolidewiften dem Alpensohn nicht rauben: Seinen angebornen feinen Sumor und den Glauben an die Menschheit trot aller schweren Schidfalsschlägen und der troß alter inweren Sandlatsighigen and troß der bestäalischen Folterungen von Leuten, die sich als Weltverbesserer aufspielen. Der Berlust seiner Güter hat Hans Karlen geschmerzt, aber nicht verbittert; ihm blieb die Freude am Guten und Schönen. Darum bes

sondern sein goldener, offener Charafter wußte noch neue zu werben.

Nach furzer Krankheit, die er sich bei Er-füllung seiner Stimmpflicht am 3. März zu-



+ Saus Rarlen.

gezogen, entschlief ber einstige Großgrundbisiter still und schmerzlos in seinem einsachen Heime in Matten bei Interlaten. Sein in Wimmis lebender Sohn Oswald übergab die irdische Heimelschlie des vielgeprüften Pilgers dem seinmentallichen Friedhof im nie vergessen Simmental

### † Sans Griegen.

† Hans Grießen.

In Ilhéos in Brasilien, ruht in serner, fremder Erde die sterbliche Hülle unseres lieben jungen Mitbürgers Hans Grießen. Als am 20. Februar sich die Kunde von seinem so raschen, unerwarteten Hinsche verbreitete, war die Arauer um ihn und die Teilnahme mit seinen schwerzeiten Sinschen Eltern und Geschwistern bei allen seinen Freunden und Bekannten groß und ties. Hat er sich doch durch seine angeborene Herzensgüte und durch seine affense, frohes Wesen die Herzen aller erobert, mit benen er in Berührung sam.



† Sans Griegen.

Hans Grießen war ein Berner mit Leib und Seele. Als Sohn des Herrn Sachwalter Grießen in Bern geboren und im Breitenrain-quartier aufgewachsen, besuchte er die Schulen

wahrten ihm nicht nur die alten Freunde Treue, | der Stadt Bern und absolvierte nachher hier auch eine taufmannische Lehrzeit. Zu seiner weitern Ausbildung begab er sich dann nach Antwerpen, wo er zwei Jahre in Stellung war. Richt Abenteuerlust, sondern das Bestreben, sich Nicht Abenteuerlust, sondern das Bestreben, sich noch gründlich auszubilden und den Handel mit Kafse und Kafao in deren Ursprungsständern kennen zu kernen, führten ihn im Serbst 1926 nach Brasilien. Zuerst in Rio de Janeiro und nachher in Ilhéos im Staate Bahia fand er die gewünsche Ausbildungsgelegenheit, überall von seinen Prinzipalen als küchtiger, gewissenhafter und strebsamer Mitarbeiter hoch geschäht und seiner frohmütigen Natur wegen bestieht. heliebt.

beliebt.
Im Herbst 1930 gedachte er in seine ihm so liebe Heimat, nach Bern zurüczusehren. Doch es sollte nicht seine. Am 16. Februar übersiel ihn eine tücksiche Krantheit, die ihn troh sorgsättiger Pflege und ärztlicher Kunst innert zwei Tagen dahnrafte. Am 19. Februar ist er, erst 26 Jahre alt, unter großer Beteiligung seiner Landseleute und der Einheimischen unter Raluen zur lekten Ause eschettet worden ser Palmen zur letten Ruhe gebettet worden, fern von seinen treu und inniggeliebten Eltern und Geschwistern, fern auch von seinen lieben Baterslande und seiner lieben Baterstadt.
Welch große Liebe und Wertschätzung Hans

Grießen überall genoß, davon zeugen die außersorbentlich zahlreichen Teilnahmsbezeugungen an seine Angehörigen, davon zeugen auch die ehren-und liebevollen Nachruse in verschiedenen Berschiedenen eins= und Tageszeitungen und nicht zum we-nigsten derjenige der schweizerischen Silfsgesell-schaft in Rio de Janeiro im "Bund" vom 12. März 1929.

Denn, so sehr jich hans Grießen angelegen sein ließ, sich in seinem Beruse auszubilden, sand er daneben doch noch Zeit zu gemeins nühiger Arbeit, zu froher Geselligkeit und zur Betätigung in Bereinen. So war er Mitsglied des Stadtturnvereins, des Scharschützung kons in vereins und des Fußballflubs Poung Bons in Bern und der Schweizervereine in Rio de Ja-neiro, überall geschätzt als treuer Kamerad, fröhlicher Gesellschafter und ernster Mitarbeiter.

Mit Stolz und Freude diente Hans Grießen auch dem Baterlande als tüchtiger Mitrailleurs Leutnant im Schützenbataillon 3.

Run ist bieses junge, vielversprechende Lesen ausgelöscht worden durch den unerforschlichen Ratschluß des Allmächtigen. Ausgelöscht sind damit so viele schöner und berechtigte Hoffsnungen. Aber nicht ausgelöscht, sondern lebens dig geblieben ist und wird bleiben das Andenken an diesen lieben, frohen und herzenguten Menschen Hand Grießen.

Am 14. ds. morgens brannte die Gägerei des Sans Weber in Tännlenen bet Schwarzenburg bis auf den Grund nies der. Mobiliar und Maschinen gingen zugrunde.

Die Ortsgutrechnung der Gemeinde Langenthal für das vergangene Jahr schloß mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 145,000 ab, trotdem während des Jahres Extrafredite im Betrage von rund Fr. 80,000 bewilligt worden waren.



Der Stadtrat wählte in seiner Sizung vom 12. ds. in die Aufsichtsfommission für die Armenanstalt Rühles wil an Stelle des verstorbenen Stadtrats Pentringuet den Berbandsbeamten 211= bert Klemenz. Er bewilligte für die Erstellung eines Rasenspielplates beim Schokhaldenschulkaus 73,436 Franken.

Außerdem beschloß er die Errichtung zweier neuer Klassen an der städtischen Mädchenschule. Für den Ausbau der Badanstalten im Marzili wurden Fr Italialien im Marzitt wurden Fr. 174,250 bewilligt. Er bewilligte den neuen Baulinienplan auf dem Helvetiaplah, genehmigte die Abrechnungen des Gaswerkes und der Wasserversorgung, bewilligte einen Kredit von Fr. 76,000 für die Erstellung einer Wasserleitung Holligen-Steigerhubel und nahm nach längerer Diskussion einen Antrag des Gemeinderates, der einen Kredit von Gemeinderates, der einen Aredit von 1,167,000 Franken für die Errichtung einer Garage des Stadtomnibusses und die Anschaffung von 10 neuen Auto-bussen verlangt, einstimmig an Darnach soll die Fahrverbindung des Lorraines quartiers nach Eröffnung der neuen Lorrainebrücke durch einen Omnibusdienst hergestellt werden. Ob der Omnisbus späterhin durch das Tram ersetzt werden soll, hängt von den Ersahrungen mit dem Omnibusbetrieb und den sich entwickeln-den Bedurfnissen ab. Ein Postulat, der Gemeinderat möge prüfen, ob nicht auch eine Berbindung des Lorrainequartiers mit dem Spitalader- und Wylerquartier hergestellt werden fonnte, wurde ebenfalls einstimmig angenommen. Der Beschluß unterliegt noch der Gemeindes abstimmung. — In der Abendsitzung abstimmung. — In der Abendsitzung wurde eine Erweiterung des Berwaltungsgebäudes des städtischen Elektrizistätswerkes an der Sulgeneckstraße beschlossen, wofür ein Kredit von 600,000 notwendig ist. Weitere Fr. 74,000 wurschen für den Ausbau der Elektrizitätsserlorgung Bern-Blümpliz bestimmt und Fr. 67,000 für die Erstellung einer Transformers und Schaltstation im Transformer- und Schaltstation im Länggaßquartier. Schließlich wurde noch die Reorganisation des statistischen Amber Stadt beschlossen. fünftig aus dem Vorsteher, einem Adjunkten, einem Gehilfen, einem Ranz-listen und zwei Kanzlistinnen bestehen.

Am 11. und 12. Mai findet in Bern eine Internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen statt. Sie wird vom Kynologischen Berein "Berna" unter dem Protektorat der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft veranstaltet. Die Ausstellung wird in den Kallen des Juchstellung wird in den Kallen des Juchstellung wird in den Gallen des Juchstellung wird in direkter Omnibusverkehr befördert die Besucher. Außer verschiedenen Preisen und Siegertiteln verschiedenen Preisen und Siegerteln verschiedener Hundespiechen wird auch das Zertistat für das Internationale Schönheits-Championat vergeben. Der Meldeschluß ist unwiderrussich auf den 27. April angeset.

Die Schweizerische Bolksbank wird im Laufe des Monats Mai im Banksgebäude an der Christoffelgasse ein Nachttressor einbauen lassen. Es handelt sich um einen im Innern der Bank einsgebauten einbruchss und feuerlicheren Geldschrank, der einen an der Außensseite angebrachten Einwurf für Kasseiten besitzt, der mit automatischer Quittungsausgabe verbunden ist. Die Kunden der Bank erhalten numerierte, verschließbare Kassetten, die sie auch dei Racht und an Sonntagen von der Straße aus einwerfen können.

#### + Fraulein Cécile von Robt.

Am 26. Februar 1929 hat die mutige, nimniermidde Wanderin im sonnigen Süden in Mentone die letzte Neise angetreten nach einer nur wenige Tage dauernden Erfrankung. Geboren den 5. Februar 1855, hörte sie



† Fraulein Cécile von Rodt.

von ihrem Bater Carl Sduard von Rodt, ber 18 Jahre in Brasilien zugebracht, von klein auf mit Begeisterung von Reisen und fernen Ländern reden.

Nach dem frühen Tode ihrer Mutter lebte sie ganz ihrem Bater, unternahm mit ihm oft kleinere Reisen und lernte mit Leidenschaft durch viele Jahre hindurch Latein und veiedenzich, Herr Bundesrat Welti war es, der sie hiezu anseuerte und fast täglich ihre, Fortschritte darin prüste; sie widmete sich auch mit viel Hingabe dem Klavierspiel. Aber auch moderne Sprachen studierte sie wie englisch, italienisch und spanisch, Gute Gaben, ein vorzügslienisch und spanisch, gute Gaben, ein vorzügsliches Gedächtnis und ihre klassische Vorzibung unterstützten sie dobei, ihr Vater hatte ihr auch die Anfangsgründe von portugiessisch deigebracht.

1890 starb ihr Bater, sie verkauste ihr Landgut in der Schößhalde, um ganz frei zu sein, eine durch nichts behinderte Freiheit stellte sie über alles! So ausgerüstet unternahm sie drei Weltreisen und eine größere Zahl von kleineren Reisen. Ueber die ersteren berichtet sie in ihrer "Reise einer Schweizerin um die Welt" und in "Aus Central- und Südamerika". Außerdem versaßte sie zahlreiche Feuilletons für in- und ausländische Zeitungen. Man muß sich stetz gegenwärtig halten, daß zu ihrer Zeit solche Reisen wie eine Rilfahrtexpedition die Wadi Salsa oder von Chile aus nach Juan Fernandez auf selbstgeltuertem Boot ganz andere Schwierigkeiten boten als heutzutage und daß an Mut und Ausdauer weit höhere Ansprüche gestellt wurden.

In einer kleinen Selbstbiographie, die sie ins Familienstammbuch im lehten Sommer eins getragen schrieb sie:

getragen, schried sie:
"Glüd hat mich auf all meinen Wegen begleitet, wunderbares Glüd! Nie ist mir etwas ernstlich Unangenehmes begegnet, nie war ich auf meinen Reisen einen Tag krank und doch hat mein Fuß alle 5 Erdteile betreten.
Der 1914 ausgebrochene Krieg brachte mir

Der 1914 ausgebrochene Krieg brachte mir eine über 4 Jahre dauernde anstrengende Tätigkeit.

Dann erst fühlte ich, daß das Alter mit all seinen Beschwerden Einzug bei mir gebalten hatte.

Einsam bin ich übrigens nicht, denn die Erinnerung an all das Schöne auf Gottes Erde, das mir wie wenigen vergönnt war zu erblicen, sebt in mir weiter." —

Nächste Woche trifft aus Budapest kommend, Iosefine Baker, die berühmte Negertänzerin, in Bern ein und wird im Kino Kapitol ein kurzes Gastspiel absolvieren. Von Bern aus geht sie dierekt uach Südamerika.

Laut dem Bericht der Radio-Genossensichaft Bern brachte das Jahr 1928 der Schweiz 11,217 neue Konzessionen, so daß die Jahl der Ronzessionen, so daß die Jahl der Ronzessionere jetzt auf 70,183 gestiegen ist. Es entfällt nun auf 55,3 Einwohner ein Radio-Apparat. Bon den Ronzessionsgebieten ist Jürich das dichtest besetzt, der entfielen auf einen Radio-Apparat 33,5 Einwohner, in Bern 39. Der Sendesteis Bern hat um 2256 Konzessionen zugenommen. Die Leistungen der Berner Sendestation waren befriedigend, in der Bekämpfung der Radio-Empfangsstörungen wurde ein ersteulicher Fortschrift sestellt. Der Rechnungsabschlaß der Geselslichaft war ebenfalls günstig. Der Borstand schlägter Generalversammlung vor, den Gründungschstenerst von 1927 mit Fr. 8928 abzuschreiben, Fr. 24,000 dem Erneuerungssonds und Fr. 10,000 dem Zeistungs-Amortisationsfonds einzuverleiben und außerdem eine Dividende von 5% auf Anteils und Garantiescheine auszuszahlen.

Anläßlich der Delegiertenversammlung der Schweizerischen Annologischen Gesellschaft am 14. April auf dem Gurten wurde zu Schren von Prof. Dr. Heim, der dieser Tage in Zürich sein 80. Gesturtsself feierte, die Errichtung einer "Albert Seim-Stiftung" beschlossen, deren Erträgnisse der Erhaltung und Fortsehung der von Prof. Dr. Theodor Studer im Naturhistorischen Museum in Bern angelegten Sammlungen, unter besonderer Berücksichtigung der in der Schweiz seit seher heimischen Rassen, dienen soll.

Am 11. Mai soll im Gewerbenuseum eine sowietrussische Ausstellung über Das Theater in der U.S.S.R., Graphit, Photographie, Holzschnikereien, Spizen und Porzellan eröffnet werden. Die Ausstellung befindet sich derzeit im Gewerbenuseum Zürich.

Am 8. ds. wurde Frau Carola von Wattenwyl-Stentsch zu Grabe getragen. Die Berstorbene stellte ihre Kräfte lange Jahre hindurch dem Samariterdienst zur Berfügung, war 20 Jahre lang Mitsglied des Berwaltungsrates des Lindenshofspitales und trat mit Kriegsausbruch an die Spize des Rotskreuz-Depots. Wir werden in einer der nächsten Nummern noch in Wort und Bild auf die große Wohltäterin zu sprechen kommen.

Berhaftet wurde ein Jüngling, der aus einem Sparheft einer Bewohnerin des Haufes, in dem er wohnte, 200 Franken abgehoben hatte. Aus dem Gelde hatte er sich eine Rleidung und eine Pistole mit Munition gekauft. Der Inhaftierte war in einer gutbezahlten Stellung gestanden. — Ferner wurde ein vom Richteramt Münster gesuchter Betrüger verhaftet und ein angeblicher Apothekergehilse, der sich größere Logiszund Pensionsbetrügerein hatte zusichtlichen kommen lassen.